



# GRUNDSATZPAPIER DER BEZIRKSSCHÜLERVERTRETUNG Bonn-Rhein-Sieg



# VORWORT

„Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln.“

— ERICH KÄSTNER

Sie ist das höchste Gut unserer Gesellschaft. Sie gibt den Menschen die Fähigkeit, Wissen zu erwerben. Sie lässt uns über den Horizont hinausblicken. Die Rede ist von Bildung. Als Schülerinnen und Schüler Bonns und des Rhein-Sieg-Kreises haben wir das Privileg, Bildung höchster Qualität genießen zu können. Doch Fortschritt lebt von Veränderung. Und Veränderung kann nur zusammen mit allen Beteiligten effektiv geschehen.

Die Bezirksschülervertretung ist die Stimme der rund 90.000 Schülerinnen und Schüler der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises. Sie hat als oberstes Ziel, den Wünschen und Ansichten der Schülerschaft zu entsprechen und diese mit allem in ihrer Macht Stehendem zu vertreten und dafür einzustehen. Dieses Ziel ist unantastbar und hat bei allen Entscheidungen der Bezirks-SV oberste Priorität.

Als politische Vertretung der Schülerinnen und Schüler ist die Bezirks-SV das Sprachrohr der einzelnen Schülervertretungen der Schulen. Dieses Grundsatzpapier ist die Basis der politischen Arbeit der Bezirksschülervertretung und aller ihrer Organe. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; so wie die Schülerschaft ist auch die Schulpolitik in einem stetigen Wandel. Die Positionen in diesem Papier sind nicht in Stein gemeißelt. Vielmehr ist es die Aufgabe des Bezirksvorstandes und der Bezirksdelegierten, in einem stetigen Prozess dieses Grundsatzpapier zu überarbeiten und dem Konsens der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

Die Bezirks-SV ist eine einflussreiche Lobby für die Schülerinnen und Schüler der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises. Es liegt an den Schülerinnen und Schülern, dass diese Lobby stark bleibt und für die Schülerschaft kämpfen kann!

— Der Vorstand am 28. Oktober 2021

# 1 — SCHULPOLITIK

„Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden. Es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.“

— JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Nichts beschäftigt und beeinflusst die Arbeit der SVen mehr als die Schulpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Von ihr hängt nicht nur der Lehrplan ab, sie beeinflusst auch maßgeblich den Alltag der Schülerinnen und Schüler. Die Bezirksschülervertretung erachtet es daher als ihre wichtigste Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises bei diesem Themenkomplex Gehör zu verschaffen.

## 1.1 — WIR FORDERN EINE VERBESSERUNG DER INKLUSION

Chancengleichheit ist ein Thema, welches uns als Bezirksschülervertretung ganz besonders am Herzen liegt. In unseren Augen haben jeder Schüler und jede Schülerin ein Anrecht auf die für sie bestmögliche Bildung. Unter diesem Gesichtspunkt ist die seit einigen Jahren verstärkt geförderte Inklusion als sehr positiv einzuschätzen.

Die Umsetzung der Inklusion ist es jedoch nicht. Seit dem Jahr 2014 haben Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf einen Anspruch auf einen Platz an einer Regelschule. Doch das Ergebnis der letzten Jahre ist erschreckend: die Lehrkräfte ächzen unter der Doppelbelastung. Sie müssen nun nicht nur ohnehin schon größer werdende Klassen betreuen, sondern sind ebenfalls auch für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler mit Sonderförderbedarf zuständig. Es ist fatal, dass dem Verband für Bildung und Erziehung (VBE) zufolge in Nordrhein-Westfalen 7.000 Stellen für Sonderpädagogen fehlen. Die klassischen Lehrkräfte sind aufgrund einer anderen Ausbildung häufig mit den speziellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf überfordert. Auch die räumlichen Gegebenheiten sind alles andere als ideal. Aus diesem Grund fordern wir eine deutliche Erhöhung der finanziellen Mittel zur Förderung der Inklusion.

Wenn wir alle wollen, dass Inklusion funktioniert, dann brauchen wir in jeder Klasse dauerhaft Sonderpädagogen zur Begleitung der Schüler mit Förderbedarf. Auch sollte die Inklusion immer eine Einzelfallentscheidung sein. Nicht jeder Schüler und nicht jede Schülerin ist in einer Regelschule gut aufgehoben. Gerade bei sozialen Schwierigkeiten oder erheblichen Lernbehinderungen kann auf einer Förderschule viel besser auf die Bedürfnisse dieser Schülerinnen und Schüler eingegangen werden. Nichtsdestotrotz begrüßen wir das Konzept der Inklusion ausdrücklich, fordern jedoch eine sinnvolle Überarbeitung der aktuellen Regelungen sowie eine deutlich bessere Finanzierung.

## 1.2 — WIR FORDERN BESSERE UNTERSTÜTZUNG BEI DER INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN

Seitdem Deutschland rund einer Million Flüchtlingen ein Zuhause gegeben hat, stehen wir vor der Aufgabe, diese Menschen, die vor Krieg und Terror geflohen sind, nicht nur zu beherbergen, sondern sie auch in unsere Gesellschaft zu integrieren. Gerade für die Jüngeren ist dabei der Besuch der Schule ein essentieller Baustein bei der Integration. Doch es hapert auch hier an der Umsetzung. Wir begrüßen das Angebot der sogenannten „Internationalen Vorbereitungsklassen“ (IVK), fordern jedoch eine baldige Eingliederung in reguläre Schulklassen. Es ist klar, dass am Anfang bei fehlenden sprachlichen Kenntnissen diese Schüler teilweise gesondert gefördert werden müssen. Dennoch ist es dringend erforderlich, eine Integration in die Klassengemeinschaft zu gewährleisten. Außerdem fordern wir eine bessere Unterstützung der Lehrkräfte durch spezielle geschulte Fachlehrer für den Unterricht im Fach „Deutsch als Fremdsprache“ sowie die Bereitstellung von Dolmetschern und Schulpsychologen, um am Anfang mit den Schülern in ihrer Muttersprache kommunizieren und den Auswirkungen der traumatischen Flucht begegnen zu können.

## 1.3 — WIR KRITISIEREN DEN NOTENDRUCK IN DER SCHULE

80% der Studienplätze an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn werden allein nach dem Abiturdurchschnitt vergeben. Jedoch kann die Abiturnote nur begrenzt Aussagen über die Studierfähigkeit einzelner Schüler treffen. Deshalb kritisiert die Bezirksschülervertretung Bonn dies ausdrücklich.

Besonders engagierte Schülerinnen und Schüler die viel Zeit in die Entwicklung besonderer Fähigkeiten stecken, leiden unter dem zunehmenden Notendruck in der Oberstufe. Deshalb, fordert die BSV Bonn, mehr Anerkennung für

- soziales Engagement (SV, etc.)
- außerschulische akademische/politische Weiterbildung (FFF, SPUN, etc.)

- Leistungssport
- künstlerische Auszeichnungen (JuMu, Theater Treffen der Jugend, etc.)
- die zur Persönlichkeitsentwicklung und Entwicklung überdurchschnittlicher Fähigkeiten beitragen, welche unsere Gesellschaft bereichern.

# 2

# DIGITALE SCHULE

„Der Computer ist das bemerkenswerteste Werkzeug, das wir je bekommen haben. Er ist so wie ein Fahrrad für unseren Geist.“

— STEVE JOBS

Nur wenige Erfindungen haben unser tägliches Leben so sehr verändert wie die Erfindung des Computers und des Internets. Websites, Apps, soziale Medien — alles das sind Dinge, die aus unserer heutigen Welt nicht mehr wegzudenken sind. Wir alle nutzen diese Medien mit einer zunehmenden Selbstverständlichkeit. Und nach und nach finden sie auch einen Weg in unsere Schulen und in den Unterricht. Aber leider sind die Schulen kaum oder gar nicht auf die digitale Revolution im Klassenzimmer vorbereitet. Defekte Rechner, nicht funktionierende Netzwerke — die Ausstattung mit der entsprechenden Infrastruktur ist an vielen Schulen mangelhaft.

## 2.1 — WIR FORDERN EINE VERBINDLICHE INTEGRATION VON MEDIENKOMPETENZEN IN DEN UNTERRICHT

Digitale Medien sind inzwischen eine Selbstverständlichkeit in unserem Alltag. Wir lesen Nachrichten auf Facebook oder Twitter, teilen Bilder auf Instagram und Snapchat und chatten mit Freunden über WhatsApp. Doch kaum jemand kennt sich mit den Gefahren und Risiken des Internets aus. Auch Aspekte wie Cybermobbing, Datenschutz und Privatsphäre bleiben im Unterricht größtenteils unberührt. Daher fordert die Bezirks-SV eine Integration von diesen Medienkonzepten in den Unterricht. Schülerinnen und Schüler müssen zu informierten Nutzern der modernen Medien werden und über die Gefahren aufgeklärt sein.

## 2.2 — WIR FORDERN EINE FLÄCHENDECKENDE INFRASTRUKTUR

Häufig scheidet die Nutzung von modernen Medien an der Infrastruktur der jeweiligen Schulen. Moderne Schulen sollten nicht nur ausreichend Rechner für die Schülerinnen und Schüler anbieten; auch eine grundlegende Ausstattung der Klassenräume mit einem Internetzugang, Beamern und ggf. Smartboards ist notwendig, um eine optimale Integration der modernen Medien gewährleisten zu können. Aus diesem Grund fordern wir eine verstärkte finanzielle Förderung der Infrastruktur an Schulen und die Bereitstellung von geschultem Fachpersonal für Wartungen und Reparaturen an den Schulen.

## 2.3 — WIR FORDERN FORTBILDUNGEN FÜR DIE LEHRKRÄFTE

Die wichtigsten Beteiligten im Prozess der Digitalisierung der Schule sind die Lehrerinnen und Lehrer, die tagtäglich vor den Klassen und Kursen stehen und unterrichten. Um eine erfolgreiche Integration der modernen Medien in den Unterricht zu erreichen, müssen als erstes die Lehrkräfte in der Bedienung und auch in den Möglichkeiten für den Unterricht fortgebildet werden. Außerdem müssen die Schulen klare Regeln schaffen und sich fächerübergreifend auf Standards und Grenzen im Umgang mit modernen Medien einigen. Nur durch solche Maßnahmen kann gewährleistet werden, dass die modernen Medien Methode und nicht Inhalt im Unterricht werden.

# 3 BEZIRKS-SV

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die wir nutzen können, um die Welt zu verändern.“

— NELSON MANDELA

Die Bezirks-SV ist ein einflussreiches Gremium. Stellvertretend für über 90.000 Schülerinnen und Schüler ist es ihre Aufgabe, die Meinung der Schülerschaft nach bestem Wissen und Gewissen zu repräsentieren. Doch auch hier muss ein stetiger Fortschritt erfolgen, um dieses Mandat auszufüllen.

## 3.1 — WIR BRAUCHEN AN ALLEN SCHULEN IN BONN UND DEM RHEIN-SIEG-KREIS EINE SCHÜLERVERTRETUNG!

Auf dem Papier existiert an jeder Schule eine Schülervertretung: gemäß §74 des Schulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalens nimmt die Schülervertretung „die Interessen der Schülerinnen und Schüler wahr.“ Die Realität sieht leider anders aus. Auf jeder Bezirksdelegiertenkonferenz erreichen uns die abenteuerlichsten Geschichten, bei denen die SV in ihren Rechten — bewusst oder unbewusst — stark eingeschränkt wird. Daher fordert die Bezirks-SV eine uneingeschränkte Garantie, dass die Schülervertretungen an allen Schulen ihre Rechte wahrnehmen können und in ihrer Arbeit nicht behindert wird. Eine lebendige, aktive Schülervertretung ist Grundvoraussetzung für ein gutes Miteinander in der Schule.

## 3.2 — WIR WOLLEN ALLE SCHULFORMEN IN DER BEZIRKS-SV

Für eine gute Repräsentation der gesamten Schülerschaft Bonns und des Rhein-Sieg-Kreises ist es unerlässlich, dass in der Bezirks-SV Vertreter aller Schulformen mitwirken. Leider ist es häufig so, dass die Gymnasien und Gesamtschulen sehr stark vertreten, die meisten andere Schulformen jedoch unterrepräsentiert sind. Aus diesem Grund setzt sich die SV nicht nur für eine Schülervertretung an jeder Schule ein, sondern ermuntert alle Schülerinnen und Schüler, sich in die Schulpolitik einzumischen!

## 3.3 — WIR WOLLEN MIT ALLEN BÜRGERN ZUSAMMENARBEITEN

Die Bezirks-SV ist die Lobby der Schülerinnen und Schüler. Auch wenn wir der Schülerschaft verpflichtet sind, wünschen wir uns eine gute

Zusammenarbeit mit allen Politikerinnen und Politikern, der Verwaltung sowie allen Bürgerinnen und Bürgern Bonns und des Rhein-Sieg-Kreises. Nur gemeinsam können wir die Schulpolitik aktiv gestalten und verbessern. Um eine effektive Bezirks-SV-Arbeit möglich zu machen, benötigen wir Räumlichkeiten und Ausstattung. Hierfür bitten wir die Verwaltung der Stadt Bonn dringend, uns diese im Stadthaus zur Verfügung zu stellen, damit wir unseren Auftrag, den wir als politisches Gremium haben, so gut wie möglich erfüllen können.

### 3.4 — WIR DISTANZIEREN UNS VON RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG

Trotz unserer grausamen Vergangenheit stehen Diskriminierung und Rassismus immer noch an der Tagesordnung. Populistische und rechtsgerichtete Parteien erhalten mehr Zulauf denn je. Die Bezirksschülervertretung distanziert sich in aller Deutlichkeit von rassistischen, frauen- oder männerfeindlichen, homophoben und diskriminierenden Organisationen und verweigert jede Zusammenarbeit mit ihnen.

### 3.5 — DIE BEZIRKSSCHÜLERVERTRETUNG IST EINE POLITISCH UNABHÄNGIGE ORGANISATION

Die Bezirksschülervertretung ist eine überparteiliche und unabhängige Organisation. Alle Delegierten sind dem Willen der Schülerschaft Bonns und des Rhein-Sieg-Kreises als oberste Instanz bei allen Entscheidungen verpflichtet und haben in ihrer Funktion als Delegierter politische Neutralität zu wahren. Der Vorstand ist der Fürsprecher der Schülerschaft Bonns und des Rhein-Sieg-Kreises und ihrem Willen verpflichtet. Diese politische Unabhängigkeit ist der wichtigste Bestandteil der Arbeit der Bezirksschülervertretung Bonn-Rhein-Sieg, um allen Schülerinnen und Schülern in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis eine unabhängige Vertretung ihrer Anliegen garantieren zu können.

# 4 POLITIK

„Wahlen alleine machen noch keine Demokratie.“

— BARACK OBAMA

Die Politikverdrossenheit im ganzen Land hat in den letzten Jahren immer weiter zugenommen. Populistische Parteien gewinnen mit ihren einfach erscheinenden Lösungen immer mehr Wähler und die Situation in Großbritannien und den Vereinigten Staaten zeigt uns, wie gefährlich diese Strömungen sind.

Es ist die Pflicht aller politischen Organisationen und Verbänden, diesem Trend entgegenzuwirken. Gerade die Schülerinnen und Schüler müssen frühzeitig mit Politik in Kontakt gebracht werden, um als mündige Bürger am politischen Leben der Bundesrepublik Deutschland teilnehmen zu können.

## 4.1 — WIR FORDERN MEHR ENGAGEMENT IN DER POLITISCHEN BILDUNG

Schülerinnen und Schüler sind die Wähler von morgen. Aus diesem Grund ist es unsere höchste Pflicht, alle Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit Politik in Kontakt zu bringen. Podiumsdiskussionen vor Wahlen sind nur ein Teil davon. Auch der Rat als Instanz, die dem Leben der Bonner Schülerschaft am nächsten ist, sollte allen Schülerinnen und Schülern bekannt sein; gerade in Anbetracht der Tatsache, dass auf kommunaler Ebene bereits ab 16 Jahren gewählt werden darf. Dieses Ziel verfolgt die Bezirksschülervertretung mit allen Mitteln.

# 5 Covid-19

Die Schuljahre 2019/20 und 2020/21 waren geprägt von der weltweiten Covid-19- Pandemie. Aufgrund der akuten Gefährdung für die Gesundheit aller am Schulalltag Beteiligten wurde der Präsenzunterricht in den Schulen mehrfach aufgehoben und der Unterricht teilweise oder ganz in Kinder-, Arbeits- und Wohnzimmer verlegt. Die vergangenen Monate haben schwere Konsequenzen für die körperliche und seelische Gesundheit vieler Schülerinnen und Schüler sowie das Erlernen schulischer Inhalte und sozialer Kompetenzen gehabt.

Wie sich die Pandemie weiterentwickelt und welche Folgen das für die Schülerinnen und Schüler hat, werden erst die kommenden Monate zeigen. In diesen Monaten muss es das oberste Ziel aller an der Schulpolitik Beteiligten Gruppen sein, die Schülerinnen und Schüler vor negativen Auswirkungen durch die Krankheit selbst oder die Folgen der Pandemie zu schützen.

## 5.1 — WIR FORDERN BEI ALLEN ENTSCHEIDUNGEN DIE PYSISCHE UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ZU SCHÜTZEN

Im Laufe der letzten anderthalb Jahre musste immer wieder die Schulpflicht (§37 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen) gegen Artikel 2 Absatz 2 des Grundgesetzes, dem Recht auf körperliche Unversehrtheit, abgewogen werden.

Bei allen zukünftigen Entscheidungen ähnlicher Natur fordern wir die Verantwortlichen dazu auf, stets die körperliche und mentale Gesundheit der am Schulalltag beteiligten Personen an erste Stelle zu setzen.

## 5.2 — WIR FORDERN EINE BESSERE UNTERSTÜTZUNG FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

In den vergangenen Monaten wurde das Lerngeschehen mehrfach aus dem Präsenzunterricht in sogenannten Hybridunterricht oder Homeschooling verlagert. In diesen Phasen des Lernens spielten der Zugang zum Internet sowie digitale Endgeräte und funktionierende Software eine immer wichtigere Rolle. Allerdings können sich nicht alle Familien einen ausreichenden Internetanschluss oder teure Geräte leisten.

In solchen Phasen, in denen die gesamte schulische Bildung online von statten geht, fordern wir die Möglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu digitalen Endgeräten und Internet zu erhalten, sodass sie angemessen am Unterricht teilnehmen können.

### 5.3 — WIR FORDERN MAßNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG DER PSYCHISCHEN FOLGEN DER CORONA-PANDEMIE AN DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

In den letzten Monaten mehren sich die Warnungen von Psychologen und Pädagogen vor schwerwiegenden psychischen Erkrankungen bei Schülerinnen und Schülern bedingt durch die Corona-Pandemie. Die steigende Nachfrage für psychologische Hilfe und breit angelegte Umfragen unter Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern bestätigen diese Entwicklung.

Um dieser besorgniserregenden Entwicklung entgegenzuwirken braucht es in den schulpsychologischen und sonderpädagogischen Einrichtungen sowie an den Schulen vor Ort massive finanzielle und personelle Unterstützung um den betroffenen Schülerinnen und Schülern angemessen zu helfen.